

Staatsexamen oder Master und auf Quereinstieg hoffen?

Beitrag von „toller“ vom 17. Juni 2025 13:57

Hello,

ich stehe vor einer schwierigen Entscheidung und freue mich über Meinungen und Rat.

Ich habe einen Bachelor in Politikwissenschaft und Germanistik. Arbeitserfahrung habe ich neben dem Studium als Lektor in einem Verlag und in einer NGO im Bereich Internet-Digitalpolitik gesammelt. Nun möchte ich einen weiteren Abschluss machen und könnte mir in Zukunft auch gut vorstellen als Lehrer zu arbeiten.

Option A wäre also in den Studiengang für Staatsexamen Gymnasiallehramt (in Bayern) zu wechseln für Deutsch und Politik und Gesellschaft. Einige der Fachmodule könnte ich mir wohl aus meinem Bachelor anrechnen lassen, damit ich nicht bei 0 anfange. Dennoch wären es noch ein paar Semester Studium (v. a. Pädagogik, Didaktik, Praktika). Ich könnte mir auch noch das Erweiterungsstudium Medienpädagogik und/oder als Drittach Geographie vorstellen. Und dann ab ins Ref.

Option B wäre einen fachlich interessanten interdisziplinären Politikmaster zu machen, der sich auch mit meinem bisherigen Gebiet der Digitalpolitik gut verbinden lässt. Das würde vier Semester, mit Teilzeitjob nebenbei vielleicht fünf Semester, dauern. Danach wäre ich breit aufgestellt, um Lehrer zu werden müsste ich dann aber auf den Quereinstieg hoffen. Momentan gibt es solche Maßnahmen für Deutsch + Politik und Gesellschaft ja glücklicherweise und mit BA und MA dürfte ich die Anforderungen dann auch erfüllen. Befreundete Lehrer sagen auch, dass der Mangel in den Fächern sicher anhalten wird. Und es wäre natürlich "praktischer" den Master zu machen, da er vermutlich schneller erledigt ist als das erste Staatsexamen und mir notfalls auch noch andere Wege offen stehen. Aber: Ich traue dem nicht ganz. Was wenn der Bedarf an Deutschlehrern in 2,5 Jahren doch gedeckt ist und es keine Sondermaßnahmen in Bayern mehr gibt?

Bin dankbar für Ratschläge und Meinungen!

Beitrag von „MSBayern“ vom 17. Juni 2025 14:45

Wenn die Prognosen des Kultusministeriums stimmen, kämen beide Optionen in Frage:
<https://www.km.bayern.de/ministerium/st...chung/prognosen>

Wenn Du großes Pech hättest und ausgerechnet die Kombi Deutsch/ Politik beim Quereinstieg Gymnasium nicht mehr im Angebot wäre - bei den Mittelschulen wird sicher noch Bedarf sein. Evtl. wäre das für Dich ja auch eine Option/ ein Backup.

Beitrag von „toller“ vom 17. Juni 2025 14:54

Danke, die Prognosen habe ich mir auch schon angeschaut und tendiere dann immer zum Master (weil eben geringere Studiendauer; mehr Optionen). Aber ich traue dem Ganzen nicht so ganz: Deutsch galt doch so lange als komplett überfüllt. Wirds da wirklich die nächsten zwei Jahre jedes Halbjahr Quereinsteiger geben und dann ist immer noch Bedarf?!

In BW z. B. gibt es am Gymnasium nur Quereinstieg für Physik und Informatik. Warum ist das von Bayern und BW so unterschiedlich?

Beitrag von „gingergirl“ vom 17. Juni 2025 15:09

Weil in Bayern ab dem nächsten Schuljahr schon das neunjährige GY voll umgesetzt ist. Das bedeutet einen enormen Lehrermehrbedarf.

Beitrag von „toller“ vom 17. Juni 2025 15:25

Yes, aber ist es deshalb wahrscheinlich, dass die Sondermaßnahmen für die Fächer noch zwei Jahre oder länger bestehen bleiben?

Beitrag von „Kiggle“ vom 17. Juni 2025 15:41

Zitat von toller

Yes, aber ist es deshalb wahrscheinlich, dass die Sondermaßnahmen für die Fächer noch zwei Jahre oder länger bestehen bleiben?

Das wird hier keiner so genau sagen können.

Deutsch/Politik erachte ich als eher kritische Fächer beim Quereinstieg. Bei Naturwissenschaften wird der Bedarf bestimmt noch länger deutlich höher sein. Wenn es dann noch ums Gymnasium geht, würde ich zumindest keine Wette darauf abschließen.

Beitrag von „MSBayern“ vom 17. Juni 2025 15:42

Das wird Dir leider keiner 100%ig garantieren können. Sondermaßnahmen können von Halbjahr zu Halbjahr gestrichen werden. Wenn Du absolute Sicherheit haben möchtest und Mittelschule für Dich keine Option wäre, würde ich Dir Option A empfehlen.

Beitrag von „MSBayern“ vom 17. Juni 2025 15:42

Kiggle war schneller 😊

Beitrag von „Kiggle“ vom 17. Juni 2025 15:43

Zitat von toller

Momentan gibt es solche Maßnahmen für Deutsch + Politik und Gesellschaft ja glücklicherweise und mit BA und MA dürfte ich die Anforderungen dann auch erfüllen.

Ich weiß nicht, wie es in Bayern ist, aber ob mit dem Master genügend LP für Deutsch zusammenkommen?

Ich empfehle immer eher den grundständigen Weg.

Beitrag von „toller“ vom 17. Juni 2025 15:58

Zitat von Kiggle

Ich weiß nicht, wie es in Bayern ist, aber ob mit dem Master genügend LP für Deutsch zusammenkommen?

Ja, Anforderungen ist ein BA in beiden Fächern und ein Master in einem der beiden Fächer. Da ich einen Doppelbachelor gemacht habe, sollten die LP kein Problem sein.

Mir gehts genauso, ich sehe beim Staatsexamen viel mehr (beruhigende) Sicherheit. Mein Kopf ist da sehr bei euch 😊

Aber ich bin auch nicht mehr Anfang 20 und würde mich deshalb über möglichst wenige Semester zusätzliches Studium freuen. Außerdem: Was, wenns, dann doch nicht passt? Mit Master komme ich noch gut wo unter, mit Staatsexamen wirds schwieriger.

Beitrag von „CDL“ vom 17. Juni 2025 19:59

Zitat von toller

Aber ich bin auch nicht mehr Anfang 20 und würde mich deshalb über möglichst wenige Semester zusätzliches Studium freuen. Außerdem: Was, wenns, dann doch nicht passt? Mit Master komme ich noch gut wo unter, mit Staatsexamen wirds schwieriger.

Dann wechsel zumindest für das Masterstudium vielleicht das Bundesland. Hier in BW kannst Du einen Lehramtsmaster machen. Damit bist du vermutlich schneller fertig, als wenn du in Bayern den Staatsexamensstudiengang wählst, da Du vermutlich nur die

erziehungswissenschaftlichen Anteile aus dem Bachelor parallel zum Master nachstudieren musst, kannst aber auch in Bayern dann dein Referendariat machen im Anschluss, wenn du das möchtest. Die gesparte Zeit kannst du dir dann überlegen, ob du diese in den zweiten Master investieren möchtest oder ob du vielleicht Anteile von diesem im Rahmen des Lehramtmasters absolvieren kannst , durch ein passendes Erweiterungsfach oder indem du schlicht ein paar Vorlesungen mitbesuchst im anderen Bereich.

Beitrag von „s3g4“ vom 17. Juni 2025 20:45

Zitat von toller

In BW z. B. gibt es am Gymnasium nur Quereinstieg für Physik und Informatik. Warum ist das von Bayern und BW so unterschiedlich?

Weil die Bedarfe sich in den Bundesländern unterscheiden. Sorry für den Captain Obvious.

Beitrag von „Kris24“ vom 17. Juni 2025 20:55

Zitat von toller

In BW z. B. gibt es am Gymnasium nur Quereinstieg für Physik und Informatik. Warum ist das von Bayern und BW so unterschiedlich?

Deutsch war an Gymnasien in Baden-Württemberg noch nie Mangelfach.

In den kommenden Jahren ist die Situation dank Umstellung von G8 auf G9 noch schlechter. Im nächsten Schuljahr haben zum ersten Mal sowohl die 5. als auch 6. Klasse in G9. Da fallen einige Stunden weg (pro Klasse bis zu 4 Stunden pro Woche, es werden also weniger Lehrer benötigt). Selbst für Referendare in Mathe und Chemie und Schnitt besser als 1,5 war es dieses Jahr schwierig. Sie mussten entweder in unbeliebteren Regionen eine Stelle annehmen oder an einer Gemeinschaftsschule.

Beitrag von „wossen“ vom 18. Juni 2025 20:20

Tja, bei diesen ganzen (optimistischen) Prognosen muss man im Hinterkopf haben, dass der Staat ein strukturelles Interesse daran hat, aus möglichst vielen Bewerbern für den Schuldienst auswählen zu können.

Beitrag von „kodi“ vom 18. Juni 2025 22:26

Zitat von toller

Option A wäre also in den Studiengang für Staatsexamen Gymnasiallehramt (in Bayern) zu wechseln für Deutsch und Politik und Gesellschaft. Einige der Fachmodule könnte ich mir wohl aus meinem Bachelor anrechnen lassen, damit ich nicht bei 0 anfange. Dennoch wären es noch ein paar Semester Studium (v. a. [Pädagogik](#), Didaktik, Praktika). Ich könnte mir auch noch das Erweiterungsstudium Medienpädagogik und/oder als Drittach Geographie vorstellen. Und dann ab ins Ref.

Das würde ich persönlich empfehlen. Anders als manchmal behauptet, lernt man nämlich doch relevante Dinge im Lehramtsstudium, die man als Hintergrundwissen braucht. 😊

Beitrag von „Maylin85“ vom 19. Juni 2025 07:22

Ich würde immer den Master vorziehen. Wenn du irgendwann wieder aussteigen willst - und die Zahl der kündigenden Lehrern steigt, aus Gründen - bist du mit Master erheblich besser aufgestellt, als mit Staatsexamen. In Fachdidaktik kann man sich einlesen, ist keine Raketenwissenschaft.

Beitrag von „Kris24“ vom 19. Juni 2025 17:13

Zitat von Maylin85

Ich würde immer den Master vorziehen. Wenn du irgendwann wieder aussteigen willst - und die Zahl der kündigenden Lehrern steigt, aus Gründen - bist du mit Master erheblich besser aufgestellt, als mit Staatsexamen. In Fachdidaktik kann man sich einlesen, ist keine Raketenwissenschaft.

Wenn man viele Jahre etwas anderes (in dem Falle Lehrtätigkeit) getan hat, spielt dies keine Rolle mehr. Dann ist man auch mit Master "draußen".

Beitrag von „Tukan“ vom 20. Juni 2025 20:20

Und umgekehrt sind bei vielen Verlagen, Lehrmittelherstellern usw. eher Lehramtsstudiengänge gern gesehen, lieber als einx-beliebiger Master. Also auch davon abhängig, was man außerschulisch machen will.

Beitrag von „SteffdA“ vom 20. Juni 2025 20:50

Würde ich u.a. die politischen Rahmenbedingungen/Vorgaben berücksichtigen, wäre meine Wahl der Master.

Beitrag von „Gymshark“ vom 20. Juni 2025 22:02

Wäre statt Gymnasiallehramt auch Lehramt für berufliche Schulen eine Option? Deutsch ist dort ein relativ gesuchtes Fach und vielleicht lässt sich aus Politikwissenschaft etwas für dieses Lehramt Nützliches ableiten.

Beitrag von „toller“ vom 21. Juni 2025 23:30

Zitat von Gymshark

Wäre statt Gymnasiallehramt auch Lehramt für berufliche Schulen eine Option? Deutsch ist dort ein relativ gesuchtes Fach und vielleicht lässt sich aus Politikwissenschaft etwas für dieses Lehramt Nützliches ableiten.

Das ist in Bayern meines Wissens immer an bestimmte Berufsfelder geknüpft, die auch studiert werden müssen (z. B. Agrarwissenschaft, Elektrotechnik etc.)

Beitrag von „toller“ vom 21. Juni 2025 23:30

Zitat von SteffdA

Würde ich u.a. die politischen Rahmenbedingungen/Vorgaben berücksichtigen, wäre meine Wahl der Master.

Wie meinst Du das?

Beitrag von „Kiggle“ vom 22. Juni 2025 11:54

Zitat von toller

Das ist in Bayern meines Wissens immer an bestimmte Berufsfelder geknüpft, die auch studiert werden müssen (z. B. Agrarwissenschaft, Elektrotechnik etc.)

Bist du denn fest an Bayern gebunden?

Beitrag von „SteffdA“ vom 22. Juni 2025 14:22

Zitat von toller

Wie meinst Du das?

Schau dir die Aussagen unseres ehemaligen und derzeitigen Verteidigungsministers bezüglich Kriegstüchtigkeit sowie Bildung und Sozialstaat und auch Personalgewinnung an oder die des derzeitigen Außenministers zu Russland als ewiger Feind (sinngemäß). Ich gehe davon aus, dass beide derartige Aussagen nicht tätigen, weil sie ein Bier zu viel getrunken haben, sondern dass das entsprechend abgesprochen ist, insofern also die politischen Vorgaben der Regierung sind.

Wenn die das wirklich ernst meinen geht das im wesentlichen über zwei Wege:

Man sorgt dafür, dass weite Teile der Bevölkerung in einen sozial prekären Status geraten, so dass jungen Menschen der Wehrdienst als Ausweg erscheint. Oder man betreibt eine Durchideologisierung der Gesellschaft. Oder eine Mischung aus beidem.

Um eine derartige Durchideologisierung zu erreichen wird man in die Schulen gehen, 'n alter Sack wie ich ist für sowas eher weniger erreichbar. Und bist du im Bereich Politik mit dabei. Den Schulsport wird es m.M.n. auch treffen. Evtl. werden auch wieder Arbeitsgemeinschaften angeboten, die dual-use Kenntnisse vermitteln, also einerseits Hobby, andererseits militärisch verwertbare, vermittelten. So wie Amateurfunk, Segelfliegen, Crosslauf, Orientierungslauf etc..

Wie gehst du damit um? Oder anders, falls du damit nicht gut umgehen kannst, hast du die Möglichkeit dir etwas anderes zu suchen?

Und insofern bist du mit dem Master m.E.n. besser aufgestellt.

Dazu das hier:

Zitat von Hermann Göring - Interview in seiner Gefängniszelle, 18. April 1946, Nürnberger Tagebuch S.270

»Natürlich, das einfache Volk will keinen Krieg. Warum sollte irgendein armer Landarbeiter im Krieg sein Leben aufs Spiel setzen wollen, wenn das Beste ist, was er dabei herausholen kann, dass er mit heilen Knochen zurückkommt. [...]«

Aber schließlich sind es die Führer eines Landes, die die Politik bestimmen, und es ist immer leicht, das Volk zum Mitmachen zu bringen, ob es sich nun um eine Demokratie, eine faschistische Diktatur, um ein Parlament oder eine kommunistische Diktatur handelt. Das ist ganz einfach. Man braucht nichts zu tun, als dem Volk zu sagen, es würde angegriffen, und den Pazifisten ihren Mangel an Patriotismus vorzuwerfen und zu behaupten, sie brächten das Land in Gefahr. Diese Methode funktioniert in jedem Land.«

Beitrag von „toller“ vom 22. Juni 2025 16:54

Zitat von SteffdA

Schau dir die Aussagen unseres ehemaligen und derzeitigen Verteidigungsministers bezüglich Kriegstüchtigkeit sowie Bildung und Sozialstaat und auch Personalgewinnung an oder die des derzeitigen Außenministers zu Russland als ewiger Feind (sinngemäß). Ich gehe davon aus, das beide derartige Aussagen nicht tätigen, weil sie ein Bier zu viel getrunken haben, sondern dass das entsprechend abgesprochen ist, insofern also die politischen Vorgaben der Regierung sind.

Wenn die das wirklich ernst meinen geht das im wesentlichen über zwei Wege:
Man sorgt dafür, dass weite Teile der Bevölkerung in einen sozial prekären Status geraten, so dass jungen Menschen der Wehrdienst als Ausweg erscheint. Oder man betreibt eine Durchideologisierung der Gesellschaft. Oder eine Mischung aus beidem.
Um eine derartige Durchideologisierung zu erreichen wird man in die Schulen gehen, 'n alter Sack wie ich ist für sowas eher weniger erreichbar. Und bist du im Bereich Politik mit dabei. Den Schulsport wird es m.M.n. auch treffen. Evtl. werden auch wieder Arbeitsgemeinschaften angeboten, die dual-use Kenntnisse vermitteln, also einerseits Hobby, andererseits militärisch verwertbare, vermitteln. So wie Amateurfunk, Segelfliegen, Crosslauf, Orientierungslauf etc..

Wie gehst du damit um? Oder anders, falls du damit nicht gut umgehen kannst, hast du die Möglichkeit dir etwas anderes zu suchen?

Und insofern bist du mit dem Master m.E.n. besser aufgestellt.

Dazu das hier:

Alles klar. Ganz ehrlich: Da würde ich mir als Politiklehrer ganz andere Sorgen machen.